

## Ein Königreich für den VfB



Die Choreographie der Cannstatter Kurve beim Heimspiel gegen Borussia Mönchengladbach hatte nachhaltige Wirkung: Nicht nur die Fans und ihr Publikum gerieten in geschichtsträchtige Stimmung, die Aktion erreichte auch die Macher der Landesausstellung „Das Königreich Württemberg 1806 – 1918 Monarchie und Moderne“ im Alten Schloss in Stuttgart.

Und sogleich wurden von dort höchst interessante Gemeinsamkeiten von VfB, Stadion und Anhängern des runden Leders und der einstigen Majestät Wilhelm II. vermeldet: „Das Königreich Württemberg ist 200 Jahre alt – wer jetzt denkt, dass das ja längst vergangene Zeiten sind, der weiß vielleicht nicht, dass die Rote Wurst, die wir heute – auch im Fußballstadion – gerne essen, schon das Leibgericht König Wilhelms II. war. Bevorzugten noch seine Vorfahren Glanz und Glamour am Königshof, so wurde er wegen seines großbürgerlichen Lebensstils als „Bürgerkönig“ bezeichnet und erfreute sich an einfacher Hausmannskost. Dazu gehörten auch Rote Wurst und Kartoffelsalat. König Wilhelm II. aß sie so gern, dass er keine Gelegenheit ausließ, um sie zusammen mit seinen Freunden zu genießen.“

Das adelt die Stadionwurst natürlich, und vielleicht beißt so mancher künftig noch genussvoller in seine Rote, oder schickt einen stillen Gruß in Richtung Rotenberg.

Dabei ist die Nähe des VfB zum Königshaus seit hundert Jahren schon alltägliche Gegenwart. Man muss nur das VfB-Wappen vor Augen haben, so hat man auch das Herrscherhaus im Blick. Als Zeichen nur, aber deutlich: Die drei schwarzen Hirschgeweihe auf gelbem (goldenen) Grund bedeuten das Wappen des Hauses Württemberg. Zwar hatte sich das Königreich Württemberg ein durch die staufischen Löwen ergänztes Wappen gegeben, dazu den Wahlspruch „furchtlos und treu“, doch Treue zu König und Heimat, sie symbolisierte für den VfB allein das Wappen der Württemberger und das wählte man sich zum Vereinswappen.

Leider ist nichts mehr überliefert von dem Vorgang, es wird eine größere Angelegenheit gewesen sein, bis man die Erlaubnis erhalten hatte. Ab etwa 1908 prangt das Wappen auf den Trikots der VfB-Sportler. Und nach 1918, nach dem Verzicht des Monarchen, nach der Revolution, die auch hierzulande zu spüren war, behielt man

das Wappen bei und weiter in Ehren. Später integrierte man die drei Buchstaben „VfB“ zur heutigen Form.

Es wird nicht viele private Organisationen geben, die das Württemberger Wappen ebenso lange tragen wie der VfB. Selbst im großen Landeswappen von Baden-Württemberg haben die Hirschgeweihe nur einen Platz im Kronreif über den dominanten Löwen aus dem Stauferwappen.

Den Fans muss man gratulieren zu ihrer Aktion, die plakativ und wirkungsvoll historische Bezüge herstellte. Wer Appetit auf mehr bekommen hat: Die Landesausstellung im Alten Schloss geht noch bis 4. Februar. Geöffnet: Dienstag bis Sonntag, 10 bis 20.30 Uhr.

Geschichte unterhaltsam präsentiert, das gilt auch für „Mit dem Ring auf der Brust“ – das neue VfB-Buch von Hardy Grüne, erhältlich im VfB-Sport-Shop und in den Buchhandlungen. Der Autor wählte für den Titel seines gelungenen Werkes ein anderes VfB-Symbol und gibt vertiefende Einblicke in das Werden des VfB bis zur Gegenwart. Für VfB-Fans ein „Muss“, und außerdem ein fesselnder Lesestoff.



Hardy Grüne ist ein Kenner des Fußballs und hat beim Schreiben seine Sympathie für den VfB nicht unterdrückt. Seine fundierten Forschungen wurden durch

eine ganze Reihe von Wasen-Insidern unterstützt, sodass „Mit dem Ring auf der Brust“ als Nachschlagewerk großen Nutzen und auf Jahre hinaus Aktualität beizutreten dürfte. Der Geschenktipp zu Weihnachten.

Die historische Abteilung wird von folgenden Partnern unterstützt: